

Beschluss des Landrats vom 29.11.2018

Nr. 2372

16. Fragestunde der Landratssitzung vom 29. November 2018 2018/877; Protokoll: gs

1. Christoph Buser: Formulierte Gesetzesinitiative «zum Ausbau des Hochleistungsstrassennetzes»

Keine Zusatzfragen.

2. Markus Graf: Austausch von Arbeitsplatzdruckern in der Kantonalen Verwaltung

Markus Graf (SVP) fühlt sich an seine Militärzeit erinnert: In den letzten drei, vier Tagen eines WK wurde jeweils das Munitionsdepot verbraucht, damit man im Folgejahr gleich viele Schüsse erhält. Hier scheint das ähnlich zu gehen. Scheinbar haben die Fragen aber bereits Nutzen entfaltet – es wurde den Mitarbeitenden kommuniziert, wie sie mit den Tonern umgehen sollen. Dass die Verantwortung hingegen auf den Landrat geschoben wird, ist nicht ganz zu verstehen, weshalb es einer Zusatzfrage bedarf: *Warum werden die Drucker so radikal ausgemerzt? Warum wird nicht ein nachhaltiger Ersatz, also ein Austausch alleine der kaputten Geräte, angestrebt? Warum werden 600 Drucker auf einen Schlag ausgewechselt?*

Antwort: Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) sagt, man müsse keineswegs blindlings Munition verschliessen. Es geht um die Druckerpatronen, welche an Lager gehalten wurden, und um bis zu 50 unterschiedliche Druckertypen. Es geht nicht darum, die Verantwortung an den Landrat abzuschieben, sondern um die Aussage, dass man einen GPK-Bericht ernst nimmt. und der Bericht von 2016 besagt, man solle die Vielfalt der Drucker verringern. Das hat man gemacht. Man hat insbesondere auf zentrale Drucker umgestellt; sodass nicht mehr jeder seinen eigenen Arbeitsplatzdrucker hat. Es wird auch nicht bloss ersetzt – man hat auch dafür gesorgt, dass es weniger Drucker sind. Die Drucker, die weniger als ein Jahr alt sind, gehen zurück – gegen ein Entgelt. Die übrigen Geräte werden ersetzt. Das macht man peu à peu. Man kann jetzt sagen, man hätte das auf zwei, drei Jahre (oder länger) hinaus machen können. Insgesamt aber hat man die Rechnung gemacht, dass eine entschlossene Umstellung günstiger kommt; zumal man nicht immer unterschiedlichste Druckerpatronen bereit haben und die Wartung und den Unterhalt für verschiedenste Modelle gewährleisten muss. Die Meinung ist ja (es steht in der Antwort), dass es um die Reduktion pro User geht. Das war das Ziel. Dieses Ziel sollte man mit dieser Art der Umsetzung erreichen.

Die Geräte, die man nicht zurückgeben kann, sind überzählig, sagt **Regina Werthmüller** (parteilos) und stellt eine Zusatzfrage: *Was passiert mit den ersetzten Druckern? Werden sie verkauft? Werden sie den Schulen zur Verfügung gestellt?*

Oskar Kämpfer (SVP) stellt fest, dass man bei den wahren Problemen dieses Landrats ist, und erlaubt sich den Hinweis, dass die Hauptkosten anderswo resultieren: Man muss sämtliche Druckertreiber ersetzen.

Antwort: Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) sagt, dass die Geräte alle zurück an den Hersteller gehen – sie werden nicht verkauft.

3. Roman Brunner: Schloss Ebenrain

Keine Zusatzfragen.

4. Regula Steinemann: Ausrüstung der im Notfall ausrückenden Ambulanz- und Sanitätsfahrzeuge auf dem Kantonsgebiet Baselland

Keine Zusatzfragen.

5. Sven Inäbnit: TOP Zentrums für ambulante Behandlungen auf dem Bruderholz

Keine Zusatzfragen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
